

## Hot-Spots an der Star-SM auf dem Untersee

Yachtclub Schaffhausen organisierte Internationale Schweizer Meisterschaft der Star-Klasse vor Steckborn



So schön sieht es aus, wenn die Crews des offenen Zweimann-Kielbootes Star vor Steckborn um gute Plätze kämpfen.

(kü) An der Internationalen Schweizer Meisterschaft der Star-Klasse traten 28 Crews in Steckborn an. Darunter Alinghi-Segler und Olympiateilnehmer.

Es war eine Regatta für Hot-Spots. Am Auffahrtstag wurde gestartet, am Samstag wurde der letzte Lauf von sechs Wettfahrten gesegelt. «Es ist alles perfekt gelaufen», zieht Urs Ruppli, OK-Chef und Präsident des im Hafen Steckborn beheimateten Yachtclub Schaffhausen Bilanz. Selten sind im Hafen von Steckborn so viele Elite-Segler anzutreffen. Seglerprominenz wie Olympiateilnehmer Josi Steinmayer, Reto Heilig oder Enrico De Maria, Alinghi-Segler America's Cup. Auch der ehemalige Olympiateilnehmer Urs Hunkeler vom Yacht Club Tivoli Luzern, machte neben vielen anderen diese Star-SM am Untersee zum unvergesslichen Erlebnis. Ein wesentlicher Grund für die Beliebtheit von Steckborn als Austragungsort für die Schweizer Meisterschaft ist die perfekte Infrastruktur, der Charme und die Gemütlichkeit, die Kameradschaft und die Liebe zur Tradition.

### Immer dem Wind nach

Aus seglerischer Sicht drängt sich ein weiterer guter Grund auf: Der Wind kommt meistens, obwohl das Warten auf den Wind diesmal ganz schön knuffig war. Wettfahrtleiter Stefan Strasser, ein Steckborner, der den See wie seine Hosentasche kennt, wurde gefordert: «Zwischendurch war der Wind extrem drehig und löchrig». In der Praxis ist das dann alles nicht ganz so einfach. Zahlreiche Helferinnen und Helfer sind nötig. Die Bahn ausrichten, Startlinien ausrichten, immer dem Wind angepasst, die Regattabahn vom unteren Teil des Sees bis Mammern nach oben gegen Berlingen verlegen. Mit meist zwei Windstärken pustete der Wind, schlief dazwischen auch mal ganz ein.

Zum Glück kam der Wind wieder und bremste das Nichtstun in der idyllischen Umgebung mit Wasserfarben wie in der Karibik, von türkisgrün bis dunkelblau, aus.

Stadtpräsident Roger Forrer zeigte sich beeindruckt von den seglerischen Leistungen: «Es ist schön, wie dieser Anlass unsere

Stadt in die Welt hinaus bringt». Er schlenderte durchs Festzelt, machte Station am Grillposten, wo neben den tüchtigen Seglerfrauen auch Weltumsegler Otti Schmid seine Grillkünste bewies. Zum Glück gab es auch viele exzellente Kuchenbäckerinnen, deren Künste sich für die Hochleistungssportler als unwiderstehlich erwiesen.

### «Einmalige Unterstützung der Stadt Steckborn»

Beim Hafenmeister Andi Gisler klappte alles optimal. Ein- und Auswassern der Boote, ohne Stress, präzise Arbeit. «Grossartig. Er macht einen sehr guten Job», wurde gelobt. Und dies alles neben dem normalen Hafenbetrieb. «Hafenmeister Andi Gisler hat auch alle Gastplätze organisiert, Duschen, WC, jeglicher Service klappte hervorragend», rühmte der Wettfahrtleiter und ergänzte: «Die Unterstützung durch die Stadt Steckborn ist einmalig». Die Hotels sind ausgebucht, denn in den Sportbooten ist mit gemütlich Schlafen nichts. Star-Klassenpräsident Christoph Gautschi bewertete das Regattieren in Steckborn mit «ausgezeichnet». Dankbar wurde auf die Kapitäne der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) verwiesen, die «sehr kulant und nachsichtig» auf das Regattageschehen Rücksicht nahmen: «Das ist sehr sympathisch, schliesslich muss die URh ja den Fahrplan einhalten», wurde gelobt. Auch die Mammerner Starsegler Dominik Schenk und Dorette Hanhart massen sich im Wettkampf und segelten auf Rang 20. Die drei Besten sind. 1. Hubert Merkelbach und Brian Fatih, (D) Ueberlingen/Miami USA. 2. Urs Hunkeler, Enrico De Maria (CH), Luzern. 3. Jean-Pascal Chatagny, Serge Pulver (CH), Chatagny. Weitere Ergebnisse auf: ycs.ch.

Das Starboot ist ein offenes Zweimann-Kielboot und als Einheitsklasse die älteste Bootsklasse – es gibt den Star seit 1911 – die bis zum Jahr 2012 als Regattayacht bei Olympischen Spielen eingesetzt wurde. «Keine Elektronik, alles Gefühl», schwärmt Olympiasieger Reto Heilig und vergleicht das Starsegeln mit einem Violinenspiel.